



Demonstration am 25.11. in Berlin

NEIN

Zu Kriegen

Auftaktkundgebung 13 Uhr, Brandenburger Tor (Westseite)

Die Waffen nieder! Rüstungswahnsinn und Sozialabbau stoppen

Täglich sterben unschuldige Menschen in zahlreichen Kriegen. Die Gefahren wachsen. Denn es drohen eine Ausweitung des Krieges in der Ukraine bis hin zu einem Atomkrieg, der nicht mehr begrenztbar ist, sowie eine Ausweitung des Krieges im Nahen Osten zu einem Flächenbrand, der nicht mehr zu stoppen ist.

Allen Kriegsparteien sagen wir: Die Waffen nieder! Verhandeln! Jetzt!
Das ist das Gebot der Stunde!

Es ist höchste Zeit für Friedenspolitik – in der Ukraine, im Nahen Osten und weltweit. „Der Frieden ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.“ (Willy Brandt)
Nur im Frieden und nur durch gemeinsame globale Anstrengungen sind soziale Entwicklung, Schutz von Klima und Natur und eine lebenswerte Zukunft für alle möglich.

Anstatt auf Deeskalation und Diplomatie zu setzen, erklärt der Verteidigungsminister, Deutschland müsse „kriegstüchtig“ werden. Damit meint er nicht nur die Bundeswehr, sondern die gesamte Bevölkerung.

Anstatt auf Deeskalation und Diplomatie zu setzen, liefert die Bundesregierung immer mehr Waffen, auch in Kriegsgebiete.

Anstatt auf Diplomatie und Deeskalation zu setzen, wird ein sachlicher öffentlicher Diskurs nicht zugelassen bis hin zur strafrechtlichen Verfolgung bei divergierender Meinungsäußerung. Dabei wird in unverantwortlicher Weise verbal aufgerüstet.

Anstatt auf Diplomatie und Deeskalation zu setzen, wird Deutschland 2 % des BIP für das Militär ausgeben. Damit steigen die Militärausgaben gigantisch: von diesem Jahr auf das nächste von 64 Milliarden auf voraussichtlich 85,5 Milliarden Euro. Das ist der größte Sprung seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Dagegen werden die Mittel im Gesundheitswesen, in der Infrastruktur, für die Unterstützung der Kinder gekürzt, bezahlbare Mieten, Bildung, Wissenschaft und Ausbildung sind bedroht. Für immer mehr Menschen zeichnet sich eine soziale und ökonomische Katastrophe ab. Dazu tragen auch in erheblichem Maße die Sanktionen gegen Russland bei, die vor allem die Menschen im globalen Süden treffen, aber auch in Europa und Deutschland. Im globalen Süden drohen Hungerkrisen, weil Getreide, Mais, Pflanzenöl und Düngemittel nicht mehr ankommen und die Preise massiv gestiegen sind. Inflation, gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise sowie Reallohnverlust treffen uns alle und gefährden die industrielle Entwicklung in unserem Land.

Wir verlangen von der Bundesregierung:

- *Schluss mit der Aufrüstungspolitik!*
- *Abrüstung! Ausgaben für das Militär senken, Milliarden in soziale Ausgaben investieren!*
- *Die Waffen müssen schweigen. Verhandlungen und Diplomatie sind das Gebot der Stunde!*
- *Keine Waffenexporte, auch nicht in die Ukraine und Israel; sie verschärfen Kriege und Krisen und verlängern sie!*

Wir treten ein für eine neue Entspannungspolitik und für Rüstungskontrolle und Abrüstung.

Es ist Zeit, dass wir Bürgerinnen und Bürger uns wieder stärker in die politischen Auseinandersetzungen einmischen. Deshalb rufen wir auf, am 25.11.2023 – am Samstag vor der Verabschiedung des Bundeshaushaltes – gemeinsam für Frieden und Abrüstung, für einen sofortigen Waffenstillstand im Krieg im Nahen Osten, für einen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine und für Friedensverhandlungen zu demonstrieren.

Samstag – 25. November 2023 – 13:00 Uhr
Brandenburger Tor



V.i.S.d.P.: Friedenskoordination Berlin
Netzwerk gegen Krieg seit 1980
info@frikoberlin.de
www.frikoberlin.de

Gruppen der
Friedenskoordination Berlin
Näheres unter:
nie-wieder-krieg.org